

Alte Drucke

**Postilla || Oder außlegung || der Episteln vnd Euangeli=||en/
so auff die Sontage der für=||nemesten Feste durchs gantze
iar/ in der || Kirchen ...**

Corvinus, Antonius

Nürnberg, 1563

VD16 ZV 27960

Am XXII. Sontag nach Trinitatis/ Euangelium Matth. 18.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-148634

jederman bekennen muß/das wir in die zal der
 ren gehören/ so den glauben an Christum vber
 kommen haben. Mercke aber/das er hie vnsern
 guten wandel eine fruchte heisset der Gerech-
 tigkeit. Denn sinds fruchte der Gerechtigkeit/
 welche für Gott gilt / so will auch darauß fol-
 gen/das die wercke / so auß der Gerechtigkeit Ro.14.
 des glaubens nicht kommen/ lauter heuchley/
 vnd nit gute werck sein / wie auch S. Paulus
 anderswo sagt: Was auß dem Glauben
 nicht geschieht/das ist Sünde. Merck weiter/
 das solche fruchte der Gerechtigkeit in vns ge-
 schehen/nit durch vnser vermögen oder krefft/
 sondern durch vnsern Herren Jesum Chris-
 tum. Wozu? Das wir gerecht oder selig da-
 durch werden? Nein/ Wo denn zu? Zu Gottes
 lob vnd ehre. Gerecht oder selig/ machen die
 wercke nicht/ob sie wol geschehen müssen/Don-
 dern dahin sind sie gerichtet/das Gott/ wenn
 die Leut solch vnser liecht scheinen sehen / da- Mat. 5.
 durch gelobt vnd gepreiset/ vnd dem nechsten
 damit gedienet wirdt.

Am XXII. Sontag

nach Trinitatis/ Euange-
 lium Matth. 18.

yy Das



SAs himelreich ist geleich einem Könige/ der mit seinen knechten rechnen wolt/ Vnnd als er anfieng zu rechnen/ kam ihm einer für/ der war im zehē tausent pfund schuldig/ Da ers nu nicht hatte zubezalen/ hieß der Herr verkauffen ihn vnd sein Weib/ vnnnd seine Kinder/ vnd alles was er hatte/ vnnnd bezalen. Da fiel der Knecht nider/ vnd betet in an/ vnd sprach: Herr/ habe gedult mit mir/ ich wil dirs alles bezalen. Da jamert den Herren des selbigen Knechts/ vnd ließ ihn los/ vnd

vnd die schuldt erlies er ihm auch.

Da gieng derselbige Knecht hinweg/ vñ fand einen seiner mitknechte/ der war ihm hundert Grosschen schuldig/ Vnd er greiffe ihn an/ vnd würgte ihn/ vnd sprach/ Bezale mir wz du mir schuldig bist. Da fiel sein Mitknecht nider/ vnd bat ihn/ vnd sprach: Hab gedult mit mir/ ich wil dir alles bezalē. Er wolt aber nit/ sondern gieng hin/ vnd warff in ins Gefengēniß/ biß das er bezalet/ was er schuldig war. Da aber seine Mitknechte solchs sahen/ worden sie sehr betrübt/ vnd kamen vnd brachten für ihren Herrn/ alles das sich begeben hatte. Do fordert ihn sein Herr für sich/ vnd sprach zu im: Du schalder Knecht/ alle diese deine schuld hab ich dir erlassen/ dieweil du mich battest/ Soltestu denn dich auch nit erbarmen vber deinen Mitknecht/ wie ich mich vber dich erbarmet habe: Vnd sein Herr ward zornig/ vnd vberantwortet in den Peinigern/ biß das er

YY ij bezalet

Euangelium am XXII. Sonntag
bezalet alles wz er im schuldig war.
Also wirdt euch mein Himlischer
Vatter auch thun / so ihr nicht ver-
gebet von ewrem hertzen / ein jegkli-
cher seinem Bruder seine feile.

Kurtze auflegung des Euangelij.



Je summa dieses Euangelij ist/
das vns vnser Sünden auß
gnaden vergeben werden/vnnd
wir derhalben vnserem Nächst-
en auch zuuergeben schuldig sein.
Wir wollen aber in diesem Gleichniß besehen
ein stück nach de anderen/dieweil kein ordent-
lich/wie der Mensch gerechtfertigt werde/dar-
in angezeigt wirdt.

Psal. 143. Erstlich/hören wir ein stück in disem gleich-
niß/das Gesetz belangend/ den ic kein mensch
auff Erden ist/der nicht das Gesetz zu halten
schuldig/vnd nichts desto weniger desselbigen
Gesetzes vbertreter sey / sonderlich wenn Gott
mit vns rechnen/vnd ins Gericht gehen wol-
te/ Wer kündte hie bestehen mit seinen werck-
en / wenn wir gleich alles im schein gerhan
hätten/was wir zu thun schuldig sein? Nein es
muß

muß von hertzen/ von ganzer seele/ von allen
 freffen erfüllet sein/ was Gott gebotten vnd **Deut.**
 befohlen hat. Siaweil aber auch im selbigen **6.**
 die eruelken vnnnd heiligen/ zu weilen strau-
 len vnnnd fallen/ vnnnd derhalben vmb verge-
 bung teglicher schuld allseit bitten müssen/ wie
 wolte denn mit wercken für Gott bestehen der
 heuchler? Es hat nicht vmbsonst gebetten im
 Psalmbuch der Prophet Dauid: Gehe nicht
 ins Gericht mit deinem Knechte/ denn für dir Psal.
 kan kein lebendiger rechtfertigt sein. Vnd an **143.**
 derzwo: Wol dem/ dem die vbertretung ver- **Psal.**
 geben sein/ dem die sünde bedeckt ist/ Wol dem **31.**
 menschen/ dem der Herr die misserhat nicht zu-
 rechnet/ in des Geists kein falsch ist. Derhalben
 müssen wir nun hie lernen / das wir alle gleich
 schuldener dieses Königs / das ist/ sündler sein/
 Ja wie künden mir meine Sünde vergeben
 werden/ wenn ich sie nicht erkente oder säletet
 Sol mir der Arzt Christus nütze sein/ so muß
 ich erkennen meine tödtliche frackheit vnnnd
 schwachheit/ Sol ich sie aber erkennen/ so muß
 dieser König sein Schuldregister/ das ist/ das
 Gesetz herfür bringen/ vnd mir auß demselbi-
 gen meine Sünde vnd vbertretung anzeigen/
 das ich gedemütiget/ vnd vmb gnad zu bitten
 verursachet werde/ Da werde ich denn zu fus-
 se fallen/ vnnnd bekennen / das ich ein schulde-
 ner dieses Königs bin.

Sum andern / nach dem dieser Knecht vns
 VV iij ter

Euangelium am XXII. Sonntag

ter die sünde gestossen/vnd sich für einen schul-
denner erkant hat/Wirde nun angezeigt im an-
dern theil dieses Gleichniß/ wie er der schuldt
loß worden sey/Kleinlich/durch gnad vñ barm-
herzigkeit / Denn so saget der Text: Da jam-
merte den Herrn des knechts/ vnd ließ in loß/
vnd die schuld erließ er ihm auch. Er verbiess
sich wol/dieser Knecht / die schuld zu bezalen/
wie denn gegengste gewissen pflegen zuthun/A-
ber der König wußt wol/das es im zu thun nie-
müglich war/Verhalben gibt er in loß/vnd er-
ließ ihm auch die schuld auß lauter mitlei-
den. Auß dem allem lerne nun/woher verges-
bung der Sünde komme. Vergebung der sün-
de stehet nicht in den Verdiensten oder Werck-
en/ sondern muß auß gnaden vñnd barmher-
zigkeit kommen/ allein vmb Christus willen/
Warumb solte sonst diesen König des Knech-
tes/ wenn er zu bezalen gehabt hette / gesam-
mert haben/ Aber solchs kan die vernunft o-
der das fleisch nicht fassen/sondern wilß sich
besser wissen/vñnd mit eigenen wercken auf-
richten. Ja vber diesem einigen Artickel/ zant-
cket jetzt die ganze welt/ vñnd wil den lieben
Christum hierinne nicht lassen war haben/vnd
wird dennoch die vernunft hierin müssen zu-
schanden werden/vnd Christum lassen war ha-
ben/oder aber ewiglich verdampt sein. Denn
du magst des gewiß sein/das dir deine Sünde
vergeben werden sollen. Gewiß aber kanst du
in dies

in diesem artickel nicht sein/wenn verdienst oder wercke hie solten gelten/ Derhalben mußt du Gottes gnad vnd barmherzigkeit in Christo durch den glauben ergreifen/ Sonst wirstu im gewissen nimmer zu friede werden. Vñ hie hastu denn auff deiner seiten das heilige Euangelium so allenthalben der gnade Gottes/vergebung der sünd zuschreibt/vnd nicht den wercken. Zeuget nicht der Tauffer Johannes/ Christus allein sey das Lemblein Gottes/ so der welt sünde weg nemet. Nump! Christus unsere Sünde weg/durch sein verdienst. Wie kündten es denn unsere wercke ihun. Auff solche weise lehren auch von diesem artickel die lieben Apostelen/wie du den sihest in den Geschichten am 4. cap. Das kein ander name den Menschen gegeben sey / darinnen man müsse selig werden. Also sihest du auch in diesem gleichnuß / das der König auß mitleiden dem knechte die schulde erlassen hat.

Zum dritten/Solt dieser knecht billich an so grosse wolthat gedacht/vnnd auch mit seinem Schuldiger mitleiden gehabt haben. Die weil der glaube/so verggebung der sünde in Christo ergreiffet/durch nachfolgende liebe sich außbreiten/vnnd an den tag geben muß/ aber er als ein vndanckbarer/ vergiffet alles was ihm geschehen ist/vnnd wil mit seinem Mtknecht/so im hundert grosschen schuldig war / gar kein gedult haben/oder mitleiden. Kan er den auch

Y Y iij nua

Euangelium am XXII. Sonntag

nun hinfort/ ob ihm wol vorhin die schulde er-
lassen sind/ ein Christ bleibe oder heisse? Awer
nein/ Der Christ weiß das ihm seine Sünde/
auß gnaden vmb Christus willen erlassen wer-
den müssen/ Weiß aber auch darneben/ das er
auff dieselbige weiß mit seinem Nächsten wi-
derumb handeln sol / So ferne er nun durch
den glauben vergebung der sünde in Christo
ergreiffe/ vnd vmb Christus willen seinem Næ-
hesten dienet/ ist er vnd bleibt ein Christ. Wen
er aber dasselbige nicht thut / kan er ihe kein
Christ sein/ Sintemal die Schrifft sagt/ Das
in der liebe Gottes vnnnd des Nächsten/ als in
den sürnembsten zweien Gebotten / das Ge-
setz vnd die Propheten hangen. Derhalben sa-
get auch anderß wo Christus: Vergeben so wird
euch auch vergeben/ Luce 6. Aber doch solt du
diesen Spruch nicht also verstehen/ das du mit
deinem vergeben/ vergebung der Sünde ver-
dienen könneß. Das erste theil dieses Spru-
ches/ ist eine predigt von der Busse / vnd zei-
get dir an / was du deinem Schuldner oder
Nächsten zuthun schuldig seist/ Nemlich/ das
du im vergebest. Das ander theil ist eine ver-
heißung/ das auch dir auß gnaden vmb Chris-
tus willen/ die Sünde vergeben werden sol-
len. Zieher gehört dein teglich Gebet im Va-
ter unser: Vergib vns vnser schuldt / als wir
vergeben unseren schuldigern. Wilt du nun
gute werck thun / vnnnd durch nachfolgende
liebe

liebe beweisen / das dein glaub an Christum
rechtfchaffen ist / so diene dermassen deinem
Nechsten / wie dir Gott durch seinen Son hat
dienen müssen / Denn eigentlich muß man da
bey erkennen / das wir Jünger Christi sein/
wenn wir ein ander lieb haben / Johan. 13.

Zum vierdten / sehen wir nun im vierdten
theil dieses Gleichnuß / wie Gott diejenigen
so den Glauben verlassen / vnd weiter auch der
liebe an irem Nechsten vergessen / straffen wöl
le / Denn so bald dieser König gehört hat / wie
vnfreundlich sein Schuldener / dem er doch
tausent pfund erlassen hatte / auß gnaden / mit
seinem Kucknechte gehandelt hette / wirdt er
zornig / Vnd nach dem er in mit Worten gestraf
fet / vberantwortet er in den Peinigern / biß er
bezale alles was er ihm schuldig war. Das
wörtlein Donec / bedeut hie ein zeit / so kein en
de haben sol / Als wolt der König sagen : Ich
hatte dir vergeben alle deine sünde / auß gna
den vnnd mitleiden / der meinunge / du soltest
an dasselbige gedacht / vnnd mit deinem schul
dener auch also gehandelt haben. Siereil du
aber Vndanckbar worden / vnnd der liebe ver
gessen hast / soltu ewiglich verdampft sein / 2c.
Auß dem allen mercke nun / wie es im Reich
Christi zugehe / Erstlich müssen wir erkennen/
das wir Sünder sind / vnnd mit Wercken für
Gottes angesichte nit bestehen können / Vnnd
ist das das erste theil dieses Gleichnuß. Zum

Y V v andern /

Epistel am XXIII. Sonntag

ändern/müssen wir wissen/das vns auß gnaden vmb Christum willen/ vnser schuld vñnd sünde vergeben werden/welchs denn das ander theil lehret dieses Gleichniß. Zum dritten/wenn wir durch den Glauben vergebung der Sünden gefasset/sollen wir als denn solchen Glauben durch nachfolgende Liebe beweisen/Vnd solchs leret das dritte theil dieses Gleichniß. Zum vierdten/wenn wir dieses alles nicht thun/sollē wir/wie das vierte theil anzeigt/ewiglich vñ vngnediglich gestraffet werden.

Am XXIII. Sonntage

nach Trinitatis / Lection auß der
Epistel zu den Philippern
am 4. Capit.

Leben Brüder/Solget mir/vnd
siehet auff die/die also wandeln/
wie jr vns habt zum fürbilde/
Denn viel wandeln / von welchen
ich euch oft gesagt habe / nun aber
sage ich auch mit weinen/die Feinde
des Crentzes Christi/welcher ende
ist das verdammuß/welchen der
Bauch